

## 8 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbat bis 1992 in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Deren Ergebnisse wurden jeweils im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden (zuletzt 1993) veröffentlicht. Diese Erhebung schloss in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 55 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Zuordnung der Gemeinden zu den einzelnen Größenklassen erfolgt nach den Daten des Gemeindeverzeichnisses, welches vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt wird. Die vorliegende Gemeindeklassifikation basiert auf den Angaben für das Jahr 2013.

**Tabelle 55: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen im Jahr 2016**

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen	Museen an-geschrieben	davon: geantwortet in %	davon: mit Besuchszahl in %	Besuchszahl der Museen	Anzahl der Ausstellungen
1 Million und mehr	4	326	269 82,5	251 77,0	26.490.973	591
500.000 – 1 Million	12	228	199 87,3	188 82,5	13.092.644	534
200.000 – 500.000	36	358	298 83,2	280 78,2	10.788.809	789
100.000 – 200.000	38	341	279 81,8	254 74,5	9.171.279	585
50.000 – 100.000	111	484	392 81,0	358 74,0	8.155.836	820
20.000 – 50.000	467	1.063	830 78,1	774 72,8	15.688.716	1.780
10.000 – 20.000	705	1.187	908 76,5	836 70,4	9.039.531	1.340
unter 10.000	2.136	2.725	1.913 70,2	1.758 64,5	19.449.297	2.107
<b>Gesamt</b>	<b>3.509</b>	<b>6.712</b>	<b>5.088 75,8</b>	<b>4.699 70,0</b>	<b>111.877.085</b>	<b>8.546</b>

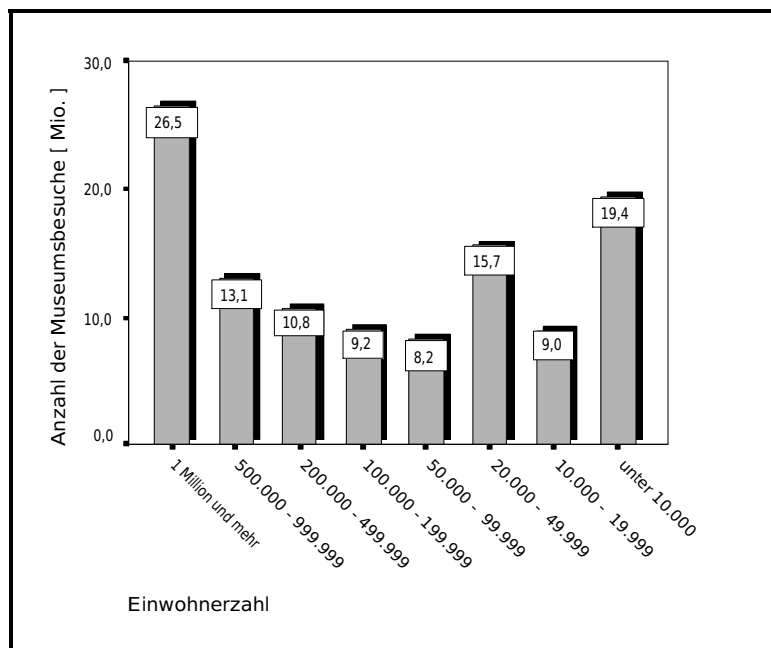
2.800 Einrichtungen bzw. 41,7 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.800 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 83.388.257 etwa 75 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 326 dieser Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg, Köln und München. Davon haben 269 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 26,5 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.939 Museen mit zusammen 28.488.828 Besuchen im Jahr 2016. Diese Gruppe unterteilen wir in Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Etwa 41 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohnern. In dieser Gruppe wurden insgesamt 19,5 Mio. Besuche gezählt. Das sind 17,4 % aller Museumsbesuche, d.h. etwa jeder sechste Besuch fand 2016 in diesen Museen statt.

Abb. 19 zeigt, dass die Gruppe der Museen in den Metropolen die meisten Museumsbesuche in Deutschland aufweist, gefolgt von den Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

**Abbildung 19: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen**

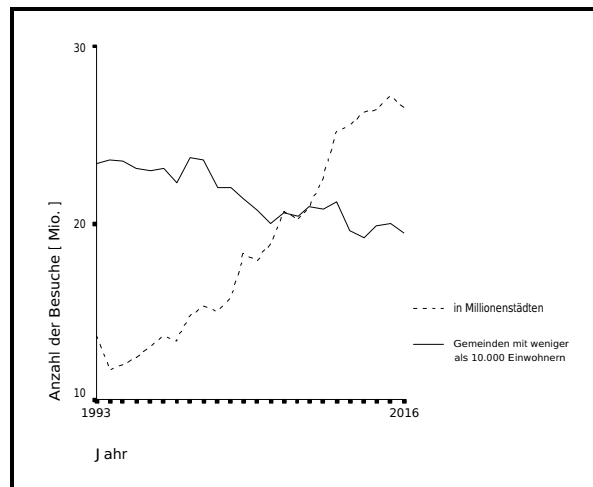


Die Gruppe der Millionenstädte wies im Jahr 2007 erstmalig mehr Museumsbesuche auf als die Gruppe der Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. In den Jahren 2008 und 2009 war die Besuchszahl der Museen der Millionenstädte und die der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern in etwa gleich hoch. Im Jahr 2010 hatten die Museen der Millionenstädte eine um ca. 1,8 Mio. höhere Anzahl der Besuche als die Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Dieser Trend hat sich seit dem Jahr 2011 fortgesetzt. Aktuell ist die Summe der Besuche in den Metropolen um 7,0 Mio. höher als in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Die Entwicklung der Besuchszahlen dieser beiden Gruppen seit dem Jahr 1993 ist in Abb. 20 im Vergleich dargestellt. Die Museumsbesuche in den Millionenstädten zeigen im Mittel einen Anstieg. Für das Jahr 2016 gab es jedoch einen Rückgang, der im Jahr 2016 mit etwa 655.000 Besuchen (-2,4 %) prozentual ähnlich ausfiel wie für die Museen in Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern (-2,9 %).

Während die Museumsbesuche in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern eher zurückgegangen sind, zeigten sie im Jahr 2011 einen Zuwachs von fast 450.000 Besuchen, im Jahr 2014 einen Anstieg um ca. 730.000 Besuche und im Jahr 2015 erneut einen Anstieg um ca. 138.000 Besuche. Im Jahr 2012 hatten diese Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern einen Rückgang von ca. 1,6 Mio. und im Jahr 2013 einen weiteren Rückgang von ca. 400.000 Besuchen. In 2016 gab es einen Rückgang um ca. 588.000 Besuche.

Vergleicht man die Auswertung der Erhebungen des IfM mit der des Deutschen Städtetages (Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern) so zeigt sich erwartungsgemäß, dass in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (30,6 % der 2.800 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen 43,4 %

**Abbildung 20: Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern**



der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.712 Museen). So sind die Volks- und Heimatkundemuseen nur mit 7.708.528 Besuchen, d.h. mit einem Anteil von 52,1 % innerhalb dieser Museumsart in der Auswahl des Deutschen Städtetages vertreten.

Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte (47,6 %) aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfasst werden und ungefähr vier Fünftel (79,4 %) aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Die Besuche der Historischen und archäologischen Museen werden in der Städtetags-Auswahl zu 79,8 % erfasst, die der Schloss- und Burgmuseen nur zu 50,4 %.

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert. Es fällt auf, dass in diesen Gemeinden die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 24,0 % leicht unterrepräsentiert sind (29,0 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren natürlichen Personen befinden (4,6 % gegenüber 7,2 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 34,2 % (gegenüber 38,5 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Daten nach Bundesländern, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz unterrepräsentiert auftreten. In diesen Bundesländern liegen also deutlich mehr Museen in kleineren Gemeinden. Dementsprechend ist der Anteil der erfassten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung war. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, wie Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft, immer wieder gefordert. Eine neuere Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte seit 1992 bisher weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM realisiert werden.